

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gesangbuch alte und neue Lieder in sich haltend

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1790**

**VD18 13077791**

Gesänge bey allgemeinen Landesangelegenheiten und Bedürfnissen.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:33-1-190494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-190494)

# Gefänge bey allgemeinen Landesangelegenheiten und Bedürfnissen.

377.

Dürre und Mißwachs.

Mel. Nun laß' uns den Leib.

**I**n unserm Kummer kom:  
men wir gebeugt, doch  
voll Vertraun, zu dir; wir ru:  
fen dich, o Vater, an, dein  
Himmel werd' uns aufgethan.

2. Die Felder sind ein dür:  
res Land, von lauter Hitze aus:  
gebrannt; ach sie verdorren  
immer mehr; send' einen mil:  
den Regen her.

3. Betäubt und mit gebeug:  
tem Haupt, der Hoffnung  
und des Trosts beraubt, schaun  
wir das Feld und sind betrübt,  
weil es uns sein Gewächs nicht  
giebt.

4. Entkräftet stehn die  
Bäume da, die Frucht ist dem  
Verderben nah. Die Hoff:  
nung, die die Blüth' uns gab,  
nimmt, ach! mit jedem Ta:  
ge ab.

5. Erbarme, Herr, dich  
unsrer Noth; nimm uns nicht  
unser täglich Brod; hilf uns  
im Elend; du allein kannst  
Helfer hier und Retter seyn.

6. Sieh, Gnädiger, zu  
rechter Zeit uns Regen, der  
das Land erfreut, der die ge:  
dörrte Erde tränkt und sich in  
ihre Furchen senkt.

7. Dir wollen wir getrost  
vertraun, auf deine Macht

und Güte schaun. Tröst' uns,  
o Herr, verlaß uns nicht;  
gieb Muth auch zu der schwe:  
ren Pflicht.

378.

Danklied für den Regen.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

**H**err, unser Herrscher,  
freudig sey gepriesen!  
Groß ist die Hülfe, die du uns  
erwiesen. Wir stehen trau:  
rig dich um milden Regen, da  
kam dein Segen.

2. Er fällt herab! Wald  
wird auf deiner Erden, die  
matte Frucht durch ihn erqui:  
cket werden. Du willst, daß  
unsre hoffnungsvollen Saaten  
uns wohl gerathen.

3. So weit, du Gnädiger,  
die Himmel reichen, ist alles  
voll von deiner Liebe Zeichen.  
O laß dein Wohlthun uns zum  
Dank bewegen, bey deinem  
Segen.

4. In aller Noth soll uns  
ser Herz dir trauen, dir kind:  
lich glauben, auch wenn wir  
nicht schauen. Du, der uns  
schuf, wirst ohne unser Sor:  
gen uns wohl versorgen.

379.

Theurung.

Mel. Von Gott will ich nicht ic.

**D**u bester Trost der Armen,  
Gott, Schöpfer aller  
Welt;



Welt; du Vater voll Erbar-  
men, der ewig Glauben hält!  
Du, du erhörst Gebet! Hör'  
auch, was unser Glaube zu  
dir ist aus dem Staube in  
unsern Nöthen fleht.

2. In Druck und Armuth  
lebet das tiefgebeugte Land;  
doch unser Blick erhebet sich  
noch zu deiner Hand. Der  
du doch Vater bist, du schlugst  
uns diese Wunden. Du kennst  
die rechten Stunden, wo Trost  
uns nützlich ist.

3. Ja, lieber Vater, wenn  
de der Zeiten schweren Lauf.  
Thu' deine milden Hände, den  
Schatz der Allmacht auf. Was  
nur ein Leben hat, nährst du  
mit Wohlgefallen; nähr' auch  
uns, schaff' uns allen bey un-  
serm Mangel Rath.

4. Herr, der du uns er-  
schufest, hör' unser Angstge-  
schrey. Allmächtiger, du rufest  
dem Nichts selbst, daß es sey.  
Uns helfen ist dir leicht; du  
kannst dem Mangel wehren,  
in Ueberfluß ihn kehren, wenns  
uns unmöglich deucht.

5. Laß alle Frucht gerathen,  
und deine Hülfe sehn. Er-  
quickte du die Saaten, so oft  
sie traurig stehn. Herr, baue  
selbst das Land, tränk' es mit  
Thau und Regen, und füll'  
es an mit Segen, aus deiner  
milden Hand.

6. Doch säumt die Hülfe  
länger, verzieht die Stunde  
noch, wird unsern Herzen

bänger, du hilfst uns endlich  
doch. Du Helfer in der Noth,  
auf alle unsre Leiden folgt end-  
lich Lohn der Freuden, war's  
auch erst durch den Tod.

380.

In Kriegszeiten.

Mel. Wer nur den lieben Gott,  
Es zieht, o Gott, ein Kries-  
geswetter ist über unser  
Haupt einher; doch bist du  
unser Schutz und Retter, so  
fürchten wir uns nicht so sehr,  
wie heftig auch Gefahr und  
Noth den Völkern und den  
Ländern droht.

2. Sieh, Vater, in so trüb-  
ben Tagen uns nur den Sinn,  
auf dich zu sehn, und da, wo  
andre trostlos zagen, mit Zu-  
versicht zu dir zu flehn, weil  
nie doch Menschenhülfe nützt,  
wenn deine Rechte uns nicht  
schützt.

3. Kein blinder Zufall  
herrscht auf Erden, du bist es,  
der die Welt regiert. Laß auch  
ist alle inne werden, das dir  
allein die Macht gebührt.  
Seyd böse, Völker! rüstet  
euch! Ist Gott für uns, so  
fehlt der Streich.

4. Je weniger sich oft auch  
zeigt, woher uns Hülfe noch  
entspringt, je mehr Gefahr  
und Plage steigt, und alles in  
Zerrüttung bringt; um so viel  
mehr laß voll Vertraun, uns,  
Gott, auf deine Gnade schaun.

5. Was hilfst der Streiter  
große Menge? Was hilfst Ge-  
walt?



walt'gen ihre Macht? Der Ross' und Wagen dicht Gedränge hat doch nicht immer Sieg gebracht; der wird allein von deiner Hand, wie dir es recht dünkt, zugewandt.

6. Drum fallen wir in deine Arme, o Vater der Varmherzigkeit, und flehen demuthsvoll: Erbarme dich über uns zur bösen Zeit! Laß uns auf deine Hülfe sehn, so können wir nicht untergehn.

7. Und findet, Herr, dein weiser Wille noch ferner Leiden für uns gut, so fassen wir in frommer Stille, dennoch zu dir den frohen Muth, daß du gewiß zur rechten Zeit uns zu erretten seyst bereit.

8. Du schickst uns Noth, doch stets mit Waaffen, und meinst es immer väterlich; auch uns wirfst du nicht ganz verlassen, auch unsrer Noth erbarmst du dich. Wir sollen nur durch Angst und Pein gekütert und gereinigt seyn.

9. Froh werden wir auch rühmen müssen, wenn du uns wieder wohlgethan: Gott brach, nach uns verborgnen Schlüssen, zum Heil uns oft durch Noth die Bahn. Du bleibst unsre Zuversicht! Varmherziger, verlaß uns nicht!

381.

Allgemeine Landesnoth. Mel. Wo soll ich fliehen hin. Es züchtigt deine Hand, o Höchster! jetzt das Land.

Zu deinem Vaterherzen erhebt in bitterm Schmerzen, sich das Geschrey der Armen; erhö're es mit Erbarmen.

2. Du siehst des Landes Noth, sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit mächtig'n Händen sie lindern und auch enden. Ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht; gerecht ist dein Gericht, bey allem, was wir dulden; denn groß sind unsre Schulden, und du bestraffst uns minder, als wirs verdient, wir Sünder.

4. Doch, Vater, deine Huld ist größer als die Schuld. Gedenke an die Deinen, die reuend vor dir weinen; gedenke mit Erbarmen an die gebeugten Armen!

5. Verkürze, gnädiger Gott, die Dauer unsrer Noth! Laß, die voll Angst dir flehen, Trost und Erleichterung sehen; verwandle alles Leiden in neue Lebensfreuden.

6. Doch wenn, Herr, als ler Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübsal zu entfernen, so stärk' uns, daß wir lernen, mit ehrfurchtsvollem Schweigen vor dir uns kindlich beugen.

7. Ja, deine Züchtigung leit' uns zur Besserung! Laß sie die Sichern schrecken, die Schläfrigen erwecken, auf dein Gebot



Gebot zu merken, und Redlich-  
fromme stärken.

8. Wenn dich das Herz  
nur liebt, so wird, was uns  
betrübt, uns doch zum Heil  
gedeihen. Wer deiner sich kann  
freuen, dem wird auch deine  
Gnade zum Licht auf dunklem  
Pfade.

9. So stärke denn das Herz,  
daß auch im größten Schmerz,  
es nie an Muth uns fehle; o  
sprich zu unsrer Seele: Ge-  
trost, dich soll kein Leiden von  
meiner Liebe scheiden.

10. Am Schluß von un-  
serm Lauf, dann klärt sich als  
les auf; dann wird die Aus-  
sicht heiter, dann thrant kein  
Auge weiter; und dieses Le-  
bens Leiden verwandeln sich  
in Freuden.

### Feuersnoth.

382.

Gebitt für Unglückliche.

Mel. Wenn wir in höchsten No-  
th: Nun laß' uns den Leib zc.

**D**u bist es, der des Feuers  
Kraft zum Segen, zum  
Verderben schaffst! Ach schau  
der Flammen wilde Wuth, und  
gieb zur Hülfe Kraft und  
Muth!

2. Mit unsern Brüdern  
eüssen wir in ihrem Jammer,  
Gott, zu dir! Laß sie nicht  
hülfslos, tröste die, die du ge-  
beugt hast, segne sie!

3. Der, deß du schonst, ver-  
geße nicht im Undank seiner

Menschenpflicht, betrübte Brüs-  
der zu erfreuen, barmherzig  
und auch mild zu seyn!

4. Was du uns nimmst,  
das kannst du, Gott, auch  
wiedergeben; jede Noth in  
Heil verwandeln. Weiß' und  
gut ist alles, was dein Wille  
thut.

5. Gieb, wen du ißt be-  
trübet hast, Geduld, zu tras-  
gen seine Last. Erfreu' ihn,  
wenn er ausgeweint, sey du  
sein erster bester Freund.

6. Der Kinder und der  
Kranken, Herr, erbarme dich,  
und wer nicht mehr, von Al-  
ter schwer belastet, sich ißt ret-  
ten kann, der finde dich.

7. Der finde bey dir, wenn  
er matt umherwankt, Hülfe  
und Trost und Rath. Erhöre,  
erhöre das Gebet, das heiß für  
unsre Brüder fleht.

383.

Gebitt für den König.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

**I**n deiner Stärke freue sich  
der König, Gott, und  
sey geheiligt und regiert durch  
dich, dir, deinem Herrn, getreu!

2. Begnadigt, Herr, mit  
deiner Kraft und deines Geis-  
tes voll, gedenk' er stets der  
Rechenchaft, die er dir geben  
soll!

3. Er fördre willig deinem  
Ruhm! Er denke gern daran!  
Sein Reich sey auch dein Eigens-  
thum, und er dir unterthan!

4. Der